

Wahlherbst 2007 : Farbenlehre mit Schwarzönen

Autor(en): **Ratschiller, Marco / Fontana, Reto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 9

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-604884>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Farbenlehre mit Schwarztönen

Marco Ratschiller

Schwarz entsteht, so haben wir das alle mal im Zeichenunterricht gelernt und ausprobiert, durch das Mischen aller natürlichen Farben. Physiker, für die Farbe immer etwas mit Licht zu tun hat, erklären uns die Sache irgendwie genau umgekehrt. Schwarz entstehe durch das Fehlen aller anderen Farben. Für den alten Goethe wiederum, der zeit seines Lebens mit seiner Farbenlehre beschäftigt war, galten auch Dunkelheit und Schatten als eine Art Licht, nur eben andersrum.

Dass Schwarzsehen wie auch das Sehen von Farben eine höchst merkwürdige Angelegenheit ist, hat ja auch der Wahlherbst 2007 wieder einmal deutlich gezeigt, dessen Besonderheit darin bestand, dass schon seit dem Spätsommer alle irgendwie schwarz sahen, ohne dasselbe zu meinen. Besonders offenkundig wurde die

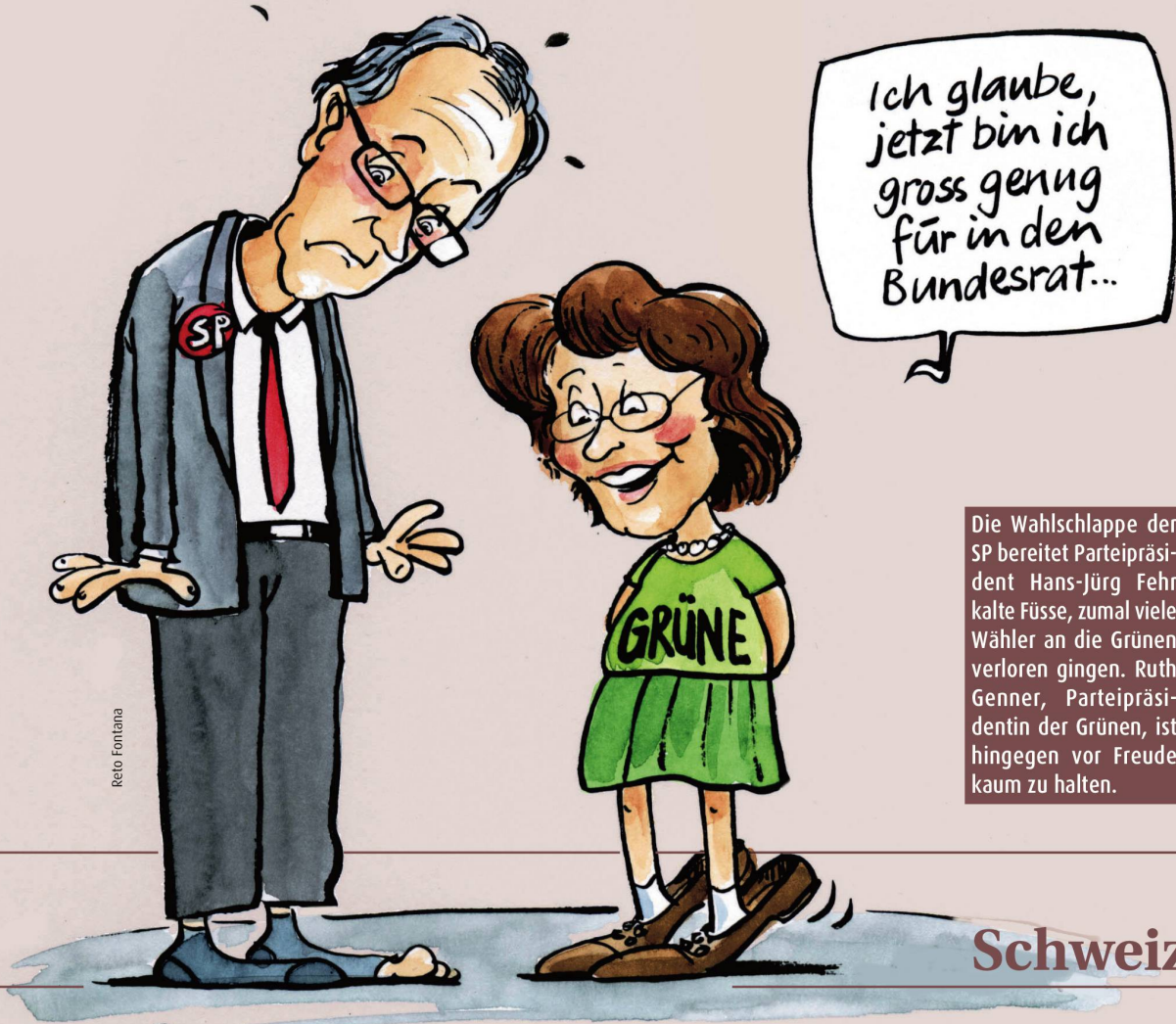
subjektive Farb Wahrnehmung bekanntlich im Umgang mit Schafspelzen. Wer hier schwarz von weiss unterscheiden zu können glaubte, geriet von anderer Seite umgehend in Verdacht, selbst alles schwarz gemalt zu haben, oder mehr noch – möglicherweise Goethes geheimnisvoller Lehre folgend – permanent eine Art Dunkelheit zu verbreiten.

Der Ausgang der Wahlen scheint der These zumindest nicht zu widersprechen, dass Farben jenseits des bekannten Spektrums zusätzliche erhellende bzw. verdunkelnde Eigenschaften aufweisen, welche den gesamten Farbraum in zwei unvereinbare Gruppen teilen. Wähler, die ihrer bisherigen Farbe überdrüssig geworden sind, suchen sich ihre Ersatzfarbe immer nur innerhalb der angestammten Gruppe der Ausgangsfarbe, wobei natürlich beide

Gruppen die geheimnisvolle erleuchtende Eigenschaft für sich reklamieren. Neu aufgemischt wurden die Farben allerdings nur innerhalb der zwei Gruppen. Beidseits mehr Grün, aber eben nicht dasselbe Grün. Strittig, ob nun das Grün mit dem Stich ins Schollenbraune oder jenes mit der Nuance Gutmenschenrosa die besagte Lichteigenschaft besitzt. Der Herbst brachte weniger Farbenfülle, weniger Rot und Blau, einzig zaghaft etwas mehr Orange.

Der Blick nach vorne führt zurück zum Zeichenunterricht. Aus Distanz mischen sich alle Farben zu jenem Schwarz, das man sieht, wenn sich nichts wirklich bewegt – nichts wirklich bewegen kann, solange sowohl Wahlkämpfe als auch Wählerentscheide mehr mit Farbmoden und Bauchgefühl als mit einer sachlichen Auseinandersetzung zu tun haben.

27

Nebelspalter
November
2007

Die Wahlschlappe der SP bereitet Parteipräsident Hans-Jürg Fehr kalte Füße, zumal viele Wähler an die Grünen verloren gingen. Ruth Genner, Parteipräsidentin der Grünen, ist hingegen vor Freude kaum zu halten.

Schweiz